

Palliative Care: Wechsel an der Spitze

RATZEBURG. Edelgard Liedtke, die langjährige Geschäftsführerin des Netzwerks Palliative Care, ist in den Ruhestand verabschiedet worden. Das Netzwerk ist ein Zusammenschluss von DRK, Diakonie, Awo, ASB, deren ambulanter Pflegedienste und dem DRK-Krankenhaus Mölln-Ratzeburg. 2007 wurde es gegründet, 2010 kam Edelgard Liedtke als Koordinatorin aus Hamburg dazu.

Liedtke begann ihre beruflichen Anfänge im Gesundheitswesen 1981 mit dem Examen zur Krankenschwester in der Asklepios-Klinik Hamburg-Altona. 2001 wurde sie Projektleiterin einer Landesinitiative zur Hospizentwicklung in Hamburg.

„Sie haben mit ihrem Team nicht nur Außerordentliches geleistet, sondern den betroffenen Menschen in ihrer letzten Lebensphase und ihren Familien Halt und professionelle Hilfe gegeben“, sagte Wiebke Hargens, Vorsitzende des Netzwerks Palliative Care bei der Abschiedsfeier im DRK-Krankenhaus in Ratzeburg.

Im ersten Jahr versorgte das Netzwerk noch 30 Patientinnen und Patienten, inzwischen sind es mehr als 1000 im Jahr. „Das Palliative-Care-Team genießt in der Bevölkerung einen hohen Stellenwert, weil die Menschen in unserem Kreis spüren, dass sie in schwierigsten Situationen 24 Stunden am Tag professionelle Hilfe bekommen können“, sagte Wiebke Hargens. Die Nachfolge von Liedtke steht ebenfalls schon fest: Heike Gramkow.



Edelgard Liedtke (Mi.) wurde verabschiedet, mit dabei waren auch Wiebke Hargens (r.) und Nachfolgerin Heike Gramkow.

FOTO: HFR



Freuen sich auf das erste Tageshospiz Schleswig-Holsteins, das im November eröffnet: Edelgard Liedtke (v. l.), Ulf Thießen, Wiebke Hargens, Karina Zühlsdorf und Elke Heitmann.

FOTO: JULIA DITTMANN

Einzigartig im Land: Tageshospiz öffnet in Mölln

Von November an stehen acht Plätze zur Verfügung – Stationäres Hospiz bleibt das Ziel

VON JULIA DITTMANN

MÖLLN. Eine Wand ist blau gestrichen, die Vorhänge sind gepunktet. Zwei gelbe Sessel mit Fußhockern stehen vor dem Fenster. Einen Raum weiter ist Platz für zwei Betten. Gegenüber sind die Küche, der Aufenthaltsraum, das Wohnzimmer. Durch die Fenster ist viel Grün und ein Teil der Stadt Mölln zu sehen. Das Tageshospiz soll einladend wirken.

Es ist das erste seiner Art in Schleswig-Holstein. Bevor es im November an den Start geht, ist noch einiges zu tun. Bilder sollen noch an die Wände gehängt werden. Kissen und Decken sollen alles noch gemütlicher machen. Und vor allem haben Edelgard Liedtke, Wiebke Hargens und die Mitglieder des Fördervereins noch einiges an bürokratischer Arbeit vor sich.

Krankenkassen zahlen

„Die Ärzte sind informiert. Aber sie müssen auch wissen, wie sie uns Menschen zuweisen können“, sagt Karina Zühlsdorf, Vorsitzende des Fördervereins Hospiz Mölln.

Schließlich zahlen die Krankenkassen den Aufenthalt der Gäste, wenn sie eine entsprechende Verordnung haben. Doch weil es keine anderen Tageshospize im Land gibt, hatten die Kassen und Ärzte bislang auch keine Formulare dafür.

Aber was ist ein Tageshospiz überhaupt? „Wir sind der Baustein zwischen der Versorgung zu Hause und dem Hospiz“, erklärt Edelgard Liedtke. Von Montag bis Freitag sollen die Räume am Wasserkrüger Weg 7 für Palliativpatientinnen und -patienten geöffnet sein. So sollen ihre Angehörigen zu Hause entlastet werden.

Im Aufenthaltsraum stehen Tische. An ihnen können die Gäste essen oder gemeinsamen Aktivitäten nachgehen. Hinzu kommen das Wohnzimmer und die Ruheräume: für Gespräche oder eine Pause. Zu Beginn drei, auf lange Sicht fünf Pflegekräfte kümmern sich um die Schwerkranken. „Wir hatten mehr Bewerbungen als Stellen“, sagt Wiebke Hargens. Gesucht würden allerdings noch Ehrenamtliche, besonders für das Frühstück und Mittagessen.

Eigentlich hatte sich der Förderverein Hospiz Mölln vor fünf Jahren gegründet, um ein stationäres Hospiz im Nordkreis möglich zu machen. Der Südkreis ist durch das Geesthachter Hospiz abgedeckt. Nun haben sich zunächst diese Räume in Mölln für ein Tageshospiz angeboten. An den Plänen hat sich nichts geändert, auch ein stationäres Hospiz soll kommen. Danach sollen beide Angebote bestehen bleiben.

Neue Gesellschaft gegründet

Für das Tageshospiz haben der Förderverein Hospiz Mölln, die Hospizgruppe Ratzeburg, Mölln und Umgebung und das Netzwerk Palliative Care im Herzogtum Lauenburg eine Gesellschaft gegründet: die Tagesinsel Hospiz Nordkreis gGmbH. Geschäftsführerinnen sind Edelgard Liedtke und Wiebke Hargens. Das Geld für das Tageshospiz kommt aus den Spenden, die der Förderverein jahrelang gesammelt hat. Außerdem haben alle Ämter und Städte im Nordkreis – bis zum Amt Schwarzenbek-Land – einen Zuschuss gegeben.

Übrigens sind nicht nur Tumorpatientinnen und -patienten für diese palliative Betreuung zugelassen. „Es sind schon 85 Prozent, aber es betrifft auch Menschen mit neurologischen Erkrankungen, Lungenkrankheiten, Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Aids“, sagt Karina Zühlsdorf.

Acht Plätze stehen für Tagesgäste zur Verfügung. „Wir haben werktags offen. Man kann auch nur einen Tag kommen oder alle fünf“, sagt Wiebke Hargens. Das könnten die Gäste auch immer ändern. Das Angebot selbst – ob Massagen, Musikgruppen, Kreatives – komme immer auf die Interessen der Schwerkranken an. „Unsere Arbeit hat immer das Ziel, die Lebensqualität zu erhalten oder im Optimalfall zu verbessern“, sagt Edelgard Liedtke.

Wer Interesse hat, sich ehrenamtlich im Tageshospiz zu engagieren, kann sich an Edelgard Liedtke oder Wiebke Hargens wenden. Sie sind per E-Mail an w.hargens@gmx.de oder edel.liedtke@hotmail.com sowie unter Telefon 0151/40132345 zu erreichen.